



himmeroder RUND BRIEF



Nr. 2 Februar 2026
53. Jahrgang

ER SCHREIT UND LÄRMT NICHT

Wer lautstark Grenzen überschreitet,
wer die krassesten Thesen vertritt,
wer am aggressivsten austeilt,
wird gehört.

Jesajas Lieder vom Gottesknecht
scheinen aus der Zeit gefallen-
doch zeitgemäß waren sie nie.
Auch wir brauchen ihre Botschaft.

Wir brauchen Menschen, die handeln,
ruhig für das Recht eintreten,
Unrecht beim Namen nennen,
Bedrängte stützen und stärken.

„Das geknickte Rohr zerbricht er nicht
und den glimmenden Docht
löscht er nicht aus,
ja, er bringt wirklich das Recht.“

Dorothee Sandherr-Klemp

DANKBAR SEIN

Es ist einfach schön, dankbar sein zu dürfen.

Zu Beginn eines neuen Jahres denken wir an unsere Freundinnen und Freunde, die seit Jahr und Tag und immer wieder mit uns wirken, sprechen, horchen und ganz Ohr sind, miteinander neue Ideen haben und sich hilfreich einbringen.

Richtig schön umeinander zu wissen, in einer Welt, wo so viele Menschen vergessen und übersehen werden. Ach, es ist toll, dass sie Jahr um Jahr bei und mit uns sind, wo wir auch immer zum Arbeiten miteinander Sprechen, zum Geselligsein zusammen kommen. Wir denken an unsere Damen, die sich um die Zimmer sorgen, in der Küche präsent sind, helfen, teilen, einspringen und nie nein sagen.

Nicht zu vergessen die Damen in der Buchhandlung, unsere Helfer in den Gartenanlagen und wo auch immer gearbeitet, entwickelt, entworfen wird, auch Udo und Christian seien nicht vergessen.

Auch Professor Bohlen, der dazugehört, für dessen Einsatz wir uns herzlich bedanken.

So dürfen wir miteinander uns wieder auf den Weg machen und wünschen Ihnen und Euch gute Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlergehen.

Br. Stephan

„ ... UND ÜBERALL BEGEGNEN UNS DANKBARE HERZEN“

Eine Reise mit Bruder Stephan

Artikel aus dem Magazin für Literatur, Kunst und Gesellschaft „eXperimenta“

Ausgabe Januar 2026

Eine Reise ganz besonderer Art durfte ich im November 2025 mit Bruder Stephan (Gründer der IPS „Initiative Pater Stephan“) im Sudan und Südsudan erleben.

Vier Wochen besuchten wir die von ihm gegründeten Schulen und das Frauenzentrum – oft beschwerlich und abenteuerlich. Unvergesslich

bleibt die Fahrt von Yida nach Kauda, für mich als der „Eintritt zur Hölle“ beschrieben: Zehn Stunden brauchten wir mit einem Jeep für 170 Kilometer durch Wildnis, Sumpfgebiete und hartes Offroad - Gelände.

Doch die Strapazen lohnten sich. Eine beeindruckende Landschaft empfing uns, umgeben von den imposanten Nubabergen. Neun Tage verbrachten wir in Kauda/Sudan und wurden überall herzlich begrüßt und empfangen – mit Gesängen, Tänzen, Speisen und einer Gastfreundschaft, die ich in Deutschland oft vermisse.

Die Wertschätzung und Dankbarkeit der Menschen, die trotz großer Armut und Krieg so viel Herzlichkeit schenken, berührten uns zutiefst. Ob in Nairobi, Yida, Juba, Kauda, Gidel, Karga oder Narus/Südsudan – überall begegneten uns offene Herzen. Die vielen Menschen, besonders die Kinder und Jugendlichen, haben Spuren hinterlassen und gezeigt, wie wichtig Bildung und der Austausch unterschiedlicher Kulturen sind. Danke für diese tiefen Erfahrungen. So Gott will, sehen wir uns im nächsten Jahr wieder.

Bettina Blum

PERSPEKTIVE HIMMEROD

Wir stehen an einem Wendepunkt, wo es um die Zukunft Himmerods geht. Nicht die Frage der Paragraphen, der Tagesordnung, vielmehr die Frage, wozu sind wir überhaupt da, wie gestalten wir morgen und übermorgen die Himmeroder Zukunft. Wie bringen wir uns einträchtig ein und formulieren unsere Zukunft.

Himmerod die Gründung des Heiligen Bernhardt 1135, Stand und Gebetsort von Generationen von Mönchen, geistlicher Ort, Zufluchts- und Heimatort von zahllosen Menschen, verdient nicht, erledigt und vergessen zu werden - weder von Menschen wie von Kirchen. Dem hat auch der Förderverein Rechnung zu tragen.

Es bleibt das Wort der Schrift, heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht. Das ist unsere Perspektive 2026 und auch unsere Freude, so die Stimme des letzten Mönchs von Himmerod.

Br. Stephan

ABSCHIED VON DOROTHEE

Ein besonderes Gedenken führte uns zum Kolumbarium von Dorothee Mausberg. Ein wunderbarer Ort, unsere Freundin dem Herrn zu übergeben. Die Feier gestaltete Diakon Ferdinand Löhr in Mönchengladbach. Danke schön, Ferdinand, ein langjähriger Freund. Unvergessen das Zitat über dem Kreuz in der Pfortenkapelle: ICH LEBE, das er als Gottesdienstbeitrag als Jugendlicher zusammen mit Martina Kroll entwarf. Dies „Ich lebe“ ist zum Symbol für das lebendige Himmerod geworden, seit Jahren und Jahrzehnten und immer wenn wir uns in der Pfortenkapelle versammeln, spornt es uns an zum Beten, zum Nachdenken, zum Erhoffen, zum Planen.

Das Kreuz mit der Inschrift ist in der Buchhandlung erhältlich.

Br. Stephan

WER BIN ICH, DASS DU MICH SUCHST?

Wer bin ich, dass du mich suchst?

Wie kommt es, dass du mich brauchst?

Da ist ein Erschrecken und Staunen zugleich,
wie du mir begegnest, scheint mir folgenreich –
wer bin ich, dass du mich suchst?

Wer bin ich, dass du mich grüßt?

Wie kommt es, dass mich das freut?

Dein Wort lässt mich weinen und lachen zugleich,
du teilst meine Armut, nennst mich gnadenreich –
wer bin ich, dass du mich grüßt?

Wer bin ich, dass du so sprichst?
Wie kommst du zu meinem Ja?
In mir wachsen Kleinstes und Größtes zugleich,
du tust mir ein Kind kund, in ihm Gottes Reich –
wer bin ich, dass du so sprichst?

Wer bin ich, dass mein Herz springt?
Wie kommt das – ich bin bereit?
Spür die Angst verfliegen, mein Mut wächst zugleich,
kein Ding scheint unmöglich, Gott mach freudenreich –
wer bin ich, dass mein Herz springt?

Eugen Eckert

NEUERSCHEINUNG

OPUS – VOM MÖNCH UND MENSCHEN

„Meinen Namen in seiner Hand“, nickt Maut und schlürft seinen Tee, „ein verwegener Gedanke, ohne all die Bedenken, das Kopfschütteln, die Phrasen der Besserwisser und die Erklärungen der Logik-Beflissenen und ohne die Zweifelnden, die einfach ratlos sind, und die, die unablässig wiederholen. Alles ist aus und vorüber, und nichts geht mehr.“

Ich, Maut, bin einem auf die Spur gekommen, der Illusionen in Frage stellt, der geduldig Undurchsichtiges und auf den ersten und zweiten Blick Verrücktes, aus der Normalität Gerücktes probiert, jemanden, der dies mit mir ausprobiert: einem Mönch und seinen Gefährtinnen und Gefährten, Menschen, die es wagen, ihr mit den Jahren angestautes Gepäck, viele Urteile und Gewohnheiten einfach stehen zu lassen und sich, von alldem befreit, beinahe leichtfüßig auf den Weg zu machen.

Toll, wir beide nun endlich miteinander unterwegs: der Detektiv und der von ihm gesuchte Mönch. Gewiss ein gutes Team, wir zwei und ein Dritter, der Dritte mit uns und bei uns. Wir trauen ihm, wir nennen ihn

Jesus, wenn er uns auf Abenteuertouren führt: Jahrzehnte durch Chorgestühle und Kreuzgänge, Büros und Kanzleien, aber auch durch Flüsse mit kleinen Booten, in eiskalte Bergseen, mit Geländefahrzeugen in den Nubabergen des Südsudan, und dabei ist beim beinahe endlosen Hocken vor Laptops und Bildschirmen, auch wenn zeitweise Mut und Schwung auf der Strecke bleiben und uns Zweifel überschatten oder andere uns Steine in den Weg legen.

„Expedition Jesus“, lächelt Maut, „werden wir es nennen, und keiner der Diktatoren ringsum wie Putin oder Trump oder Erdogan können uns hindern, mit diesem Jesus und in seinem Geist, in seiner Perspektive leben und vielleicht sogar lieben zu lernen, die kleinen Dinge, den Gang oder die Fahrt zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen, zur Apotheke oder Arztpraxis, zum Pflegeheim oder Krankenbesuch, die Abreise in den Urlaub oder sogar den Gang zum Friedhof oder Friedwald lieben lernen, sogar das Grübeln über das früher oder später heranrückende Endes unserer Tage und wissen, dass eine neue Wirklichkeit lockt und einbrechen wird – und mit dem Blick über den Horizont ahnen, dass mich jemand mit drei Worten erwarten wird: „Ich liebe Dich!“

OPUS 88, S. 190
Ausschnitt aus dem aktuellen Buch von Stephan Reimund Senge
Opus – Vom Mönch und Menschen
Edition Maya | 20,00 €

Dieses und weitere Bücher des Autors sind im Online-Klosterladen unter www.abteihimmerod.com über Sigrid Alsleben erhältlich, auf Wunsch auch gern signiert.

MITDENKEN, MITREDEN, AUSTAUSCHEN – FORUM HIMMEROD IST ONLINE

Der Blick auf die letzten Monate macht es deutlich: Himmerod braucht Dialog, braucht offenen, zugewandten, vorurteilsfreien Austausch über die Probleme der Gegenwart und die Chancen der Zukunft. Nicht immer ist es möglich, diesen Dialog vor Ort zu führen. Viele, denen Himmerod am Herzen liegt, leben 100, 200 oder mehr Kilometer entfernt von der Eifel.

Forum Himmerod lädt Sie und Euch ein, online – im Internet – ins Gespräch zu kommen. Das Angebot ist unabhängig, unparteiisch, öffentlich und frei für alle, die mitreden, mitdenken und mitdiskutieren wollen. Ab sofort steht Forum Himmerod offen für Ihre und Eure Beiträge.

Schaut hinein, redet mit, bringt Euch ein – Himmerod hat es verdient. Schön, wenn Ihr dabei seid.

Wolfgang Gnos

Die „Bedienungsanleitung“ für das neue Forum Himmerod findet Ihr unter diesem Link:

<https://cloud.wolfgang-gnos.de/s/jAfqSGHpGTN9Ze>

Oder mit dem Smartphone einfach diesen QR-Code einscannen:



TERMINE

02.04. bis 06.04.	Osterfest
09.08. bis 16.08.	Paddeln in der Feldberger Seenlandschaft Anmelden bei Ingeborg Rathofer
23.08. bis 30.08.	Meditationswanderung rund um die Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld bei Augsburg Anmelden bei Hannelore Nellesen

KLOSTERHERBERGE UND BUCHHANDLUNG* SIND OFFEN !

**Gäste sind uns wie immer herzlich willkommen.
Anmeldung bei Wolfgang Valerius und Caroline Horschel unter E-Mail
gast@abteihimmerod.de oder Tel. 06575-951380**

In unserem Online-Klosterladen **www. www.abteihimmerod.com** und in der Buchhandlung finden Sie unter anderem Tonträger, Bücher und das über die Region hinaus bekannte **Abteibier**.

* Die Klosterbuchhandlung ist montags geschlossen.

Wir freuen uns über Spenden, damit Himmerod noch lange der wunderbar offene Ort für alle bleibt: **Spendenkonto** Förderverein Abtei Himmerod e.V.: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich), IBAN DE14 5875 1230 0032 3779 88, BIC MALADE51BKS

© Himmeroder Rundbrief, Redaktion: Br. Stephan R. Senge, 54534 Großlittgen,
Tel. 06575 9513-17 | Abonnement 25,00 €, IBAN siehe Förderverein

Wir bitten euch um Spenden für unsere Arbeit im Sudan: **www.initiative-paterstephan.de**

Bankverbindung: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich)
IBAN DE92 5875 1230 0060 0324 48, BIC MALADE51BKS

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI hat 2024 wieder die Initiative Pater Stephan e.V. mit dem Spendensiegel ausgezeichnet.

